

Wenn die Rente nicht reicht

83-jährige Bocholterin muss im Januar erneut operiert werden / Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) hilft



Auch in Bocholt nimmt die Altersarmut zu. Die BBG will in Not geratenen Menschen eine Stütze sein. Foto: dpa

Von Renate Rüger

Bocholt. Maria S.* hat sich ihr Leben lang selbst durchgeschlagen. Ein unehe-liches Kind hat die 83-Jährige alleine großgezogen, bei einer Firma in Bocholt hat sie 25 Jahre lang als Sekretärin des Meisters gearbeitet, später hat sie andere Menschen gepflegt und im Alter noch ihren Bruder bei sich aufgenommen, der 2007 starb. Nun ist sie allein. Mit ihrer Rente von 901 Euro und der Betriebsrente in Höhe von 142 Euro müsste sie eigentlich auskommen. Doch nach Abzug von Miete und Nebenkosten bleiben nur 448 Euro übrig und die 83-Jährige ist krank. Mit dem Geld könne sie nicht alle Ausgaben bezahlen, erklärt sie Adolf

Lang von der Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG), der sich für sie einsetzen will.

Schon drei Hirn-Operationen

Über die Freundin ihres Enkels sei sie auf den Hilfsfonds der BBG aufmerksam geworden, sagt Maria S. Etwas außer Atem ist sie, weil sie sich gerade gebückt hat, obwohl sie das eigentlich nicht soll. Drei Mal ist sie bereits in der Uniklinik Essen wegen eines Hirntumors operiert worden. Die vierte Operation steht im Januar an. „Ursprünglich sollte die schon im Oktober sein, aber ich war in zu schlechtem Zustand wegen meines Zuckers“, berichtet Maria S. „Jetzt darf ich mich nicht bücken, nichts heben, sieben Wochen keine Haare waschen und nicht baden, nur duschen.“

Eine lange Leidensgeschichte liegt hinter ihr. Jahrelang sei sie wegen ihrer vereiterten Stirn- und Nebenhöhlen behandelt worden. Bis man 2015 den Tumor entdeckte. Maria S. öffnet einen Schrank voller Medikamente. Auch Erkältungs- und Schmerzmittel wie Paracetamol sind darunter, die die Krankenkasse nicht bezahlt. Rund 500 Euro gebe sie im Jahr für solche Medikamente aus, hinzu kämen die Busfahrten zum Arzt.

Schreiben von der Krankenkasse und dem Finanzamt, ärztliche Bescheinigungen und MRT-Aufnahmen ihres Gehirns liegen vor Maria S. auf dem Tisch. „Eigentlich hätten Sie nach den Operationen für vier Wochen einen Anspruch auf eine Haushaltshilfe gehabt“, stellt Lang fest. Mit diesem ganzen Behördenwust komme die Frau nicht zu-recht.

Behördenhilfe notwendig

Behördenhilfe soll Maria S. nun von der BBG erhalten – beim Antrag auf Pflegeversicherung und der neuen Einstufung ihres Behindertengrads (derzeit 50 Prozent). Ein pensionierter Finanzbeamter, der sich bei der BBG engagiert, soll sich mal die Steuerunterlagen von Maria S. anschauen. Und für die Fahrten zur Klinik nach Essen könne die BBG sorgen. Ihr Sohn sei das letzte Mal extra aus Augsburg gekommen, um sie von Bocholt nach Essen zu bringen, hatte Maria S. erzählt. Weil sie nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln habe fahren können und ein Taxi zu teuer sei.

Hilfe braucht die 83-Jährige auch im Haushalt, zumindest fürs Putzen und Einkaufen. „Ich darf nicht auf die Leiter steigen und habe Angst vor dem Fensterputzen“, erklärt Maria S. Weil sie sich nicht bücken könne, wäre es auch gut, wenn jemand zwischen-durch den Boden putzen würde. Alles andere schaffe sie allein. Ein- bis zweimal im Monat könne die BBG da helfen – fürs Größte, verspricht Lang.

Die Altersarmut nehme spürbar zu, sagt er. Solche Fälle wie den von Maria S. gebe es immer wieder, doch viele Betroffene schämten sich, andere um Hilfe zu bitten. Die BBG versuche, diese Menschen zu erreichen.

* Name von der Redaktion geändert.

Zum Hilfsfonds der BBG Grundsicherung

Die Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) hat extra einen Hilfsfonds eingerichtet, der aus Spenden besteht. Hilfsbedürftige Menschen, die nicht oder nur teilweise vom so-zialen Netz erfasst und in Not geraten sind, können darüber die BBG-Mitgliedschaft und die Gebühren für deren Dienstleistungen finanziert bekommen. Der Hilfsfonds ist auch für Minderjährige wie Schüler gedacht. Wer sich für die Unterstützungsangebote der BBG und deren Hilfsfonds interessiert, meldet sich bei der Bürgergenossenschaft unter 02871/2927916. Die BBG-Geschäftsstelle am Niederbruch 3 in Bocholt ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Wei-tere Infos gibt es unter | www.bocholter-bg.de

Die Zahl der armen Menschen steigt – auch in Bocholt. Die gesetzliche Rente von Ma-ria S. liege nur wenig über der Grundsicherung, sagt Adolf Lang von der BBG. Auf Grundsicherung haben Menschen im Alter und bei Erwerbsminderung Anspruch, wenn ihr Einkommen zum Lebensunterhalt nicht reicht. Die Zahl der Bezieher ist in Bocholt seit 2007 von 543 auf 898 gestiegen. Insbesondere Menschen über 65 Jahren erhalten eine Grundsicherung. Derzeit sind es 417. Davon seien 63 Prozent Frauen, wie Jutta Ehling vom Fachbereich Soziales berichtet.